

Pfingsten: Göttlicher Atem – mit dem wir uns gegenseitig erheben und erleuchten

50 Tage nach Ostern feiern wir das Fest, an dem der Heilige Geist auf die Apostel und andere Anhänger Jesu Christi herabgekommen ist.

Dabei wollen wir Gott danken, dass wir noch am Leben sind und das Pfingstfest trotz Pandemie miteinander feiern dürfen.

Seit Beginn der Pandemie hat sich eine spezielle Maschine als besonders wichtig und hilfreich erwiesen: das Beatmungsgerät – eine Unterstützung für die Atmung. Es hat sich gezeigt, dass das Überleben der schwer an Covid-19 Erkrankten oft von einem solchen Beatmungsgerät abhängt, weil sie damit leichter Sauerstoff aufnehmen können. Nicht richtig atmen zu können kann sehr beängstigend sein. Es macht einen Menschen kraftlos und hilflos, und versetzt ihn nicht nur in Todesangst, sondern bringt ihn auch tatsächlich dem Tod sehr nahe.

Ich habe gelesen, dass ein paar Stunden an einem Beatmungsgerät bereits über 500 Euro kosten. Das bringt mich auf die Frage: Wieviel würde jeder von uns dann wohl (abhängig vom Alter) Gott schulden, weil er uns frei atmen lässt und uns jede Sekunde, jede Stunde, jeden Tag, jedes Jahr unseres Lebens Sauerstoff gibt?

An Pfingsten feiern wir den Atem Gottes in uns – wir nennen ihn den Heiligen Geist. Zusätzlich zum Sauerstoff in der Luft haben wir sozusagen einen weiteren Atem, den Heiligen Geist. Ihn kann uns keine Maschine geben. Ich nenne ihn das göttliche Beatmungsgerät.

Der Heilige Geist haucht uns neues Leben ein, wenn wir ohne Hoffnung und voller Angst sind. Er zieht uns aus der Verzweiflung. Er zeigt uns neue Wege, wo wir keinen Ausweg mehr erkennen.

Ähnlich denjenigen, die Unterstützung beim Atmen brauchen, haben wir alle solche Augenblicke, in denen wir geistige Unterstützung, positive Energie brauchen. Wir alle brauchen von Zeit zu Zeit eine Schulter zum Anlehnen, einen Berater, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn unser Leben unübersichtlich und verwirrend vor uns liegt.

Wir alle haben Zeiten, in denen wir uns erschöpft fühlen. Manche von uns haben auch Augenblicke, in denen sie glauben, dass irgendeine Macht im Universum sich gegen sie verschworen hat.

Du versuchst dich zu erholen, nur um von weiteren schlechten Nachrichten wieder zu Boden geworfen zu werden.

Du sagst: „Das Leben ist nicht fair!“ Du möchtest dich in deinem Bett verkriechen und warten, bis wieder eine Woche verstrichen ist.

Aber du weißt, du kannst dich nicht verstecken.

Manchmal ist unser Leben wirklich hart. Das geht uns allen so. Du weißt, es wird wieder besser werden, aber es kostet Kraft, solche Zeiten gut zu überstehen und die Hoffnung auf bessere Tage nicht aufzugeben.

In solchen Momenten ist der Heilige Geist eine Hilfe für uns, unser Lebenserhaltungssystem. Er ist der Göttliche Atem, der uns fördert und unterstützt und mit dem wir uns gegenseitig erheben. Jesus sagte, dass der Heilige Geist mit uns und in uns ist. (Joh. 14: 17). Aber wir müssen uns dessen immer wieder

bewusst werden, durch das Gebet und durch die Verbindung mit Gott.

Wo der Heilige Geist die Kontrolle übernimmt, können wir mit Paulus sagen:

„Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet“. (2. Kor. 4,8-9) Mit ihm verwandelt sich ein gewöhnliches Brett in ein Sprungbrett.

In diesem Jahr ist Pfingsten etwas Besonderes. Während wir das Herabkommen des Heiligen Geistes auf die Apostel und auf uns, als Anhänger Jesu Christi, feiern, verpflichten wir uns, uns gegenseitig zu erheben. Der Heilige Geist erleuchtet uns nicht nur, sondern hilft uns auch, andere zu erleuchten.

Unser Geist ist unser wertvollster Besitz. Er ist unsere größte Energiequelle.

Der menschliche Geist ist mächtiger als jede Droge. Er ist das für uns, was Flügel für einen Vogel oder Wurzeln für einen Baum sind.

Obwohl er sehr stark sein kann, kann er jedoch auch sehr zerbrechlich sein. Er kann wie eine Eiche sein, die völlig unberührt dem Sturm trotzt, oder wie ein biegsames Schilfrohr, das im Wind schwankt. Er kann wie ein Stück Granit sein oder wie ein Stück feinstes Porzellan.

Was ist es, das den Geist erleuchtet und ihn befähigt sich aufzuschwingen? Und was bewirkt, dass er sinkt?

Traurigkeit drückt ihn nieder; Freude erhebt ihn.

Kritik untergräbt ihn; Lob baut ihn auf. Misserfolg lässt ihn schrumpfen; Erfolg weitet ihn.

Verzweiflung lässt ihn welken; Hoffnung haucht ihm neues Leben ein.

Zurückweisung verwundet ihn, Annahme heilt ihn. Hass vergiftet ihn; Liebe reinigt ihn. Angst lähmt ihn; Gebet stärkt ihn.

An Pfingsten bitten wir den Geist des lebendigen Gottes, von neuem auf uns herabzukommen, so dass wir unseren Geist und den Geist unserer Mitmenschen erheben können, mit den richtigen Worten, Gesten und Taten.

Die Frohe Botschaft, die uns heute verkündet wird, lautet: Auch wenn unsere Reise des Lebens nicht immer leicht ist, brauchen wir doch nicht allein unterwegs zu sein.

Der Heilige Geist ist mit und in uns. Wir haben das Werkzeug, um einander beizustehen und zu erheben.